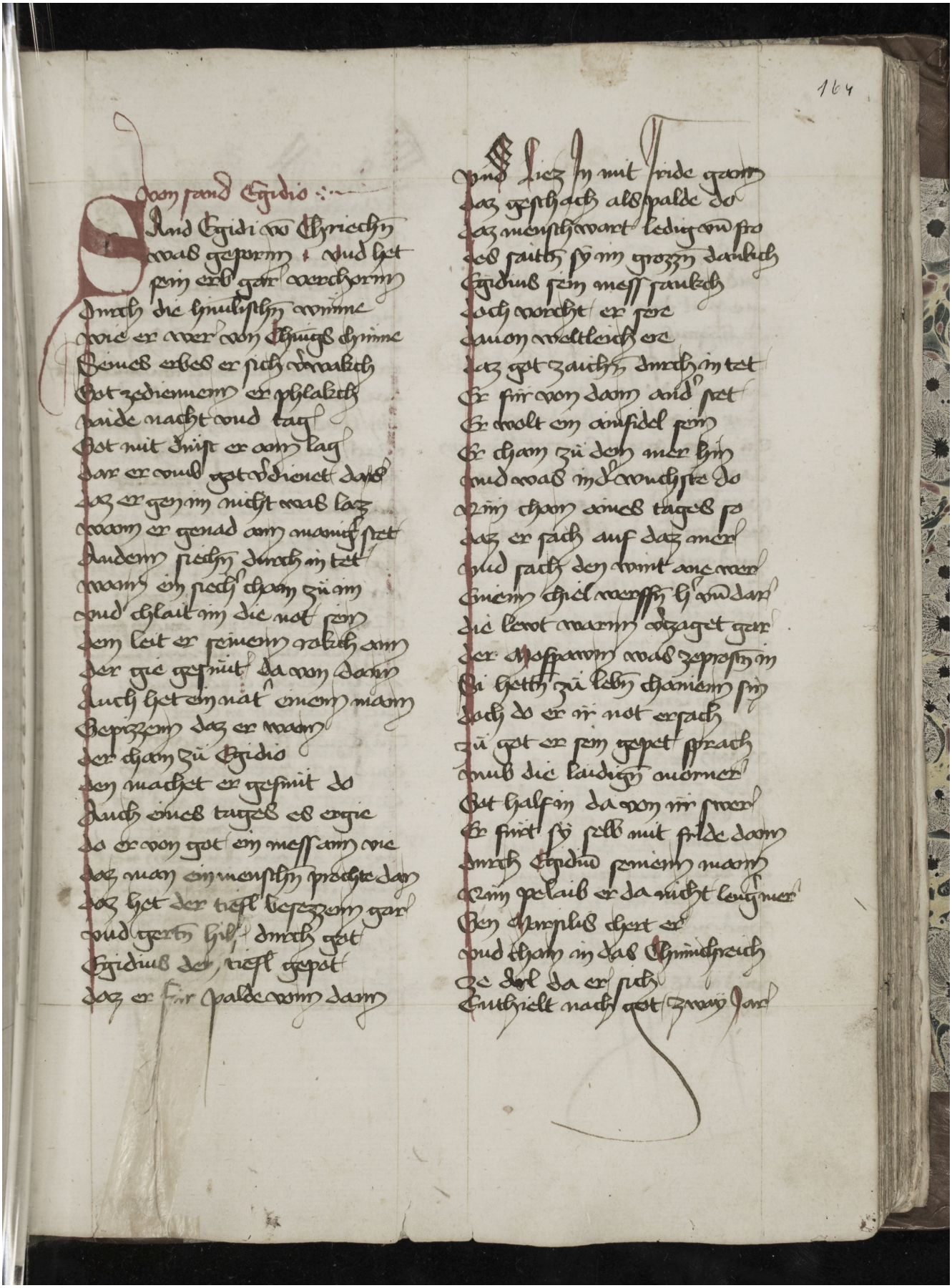
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



Von sand Egidio :—

Sand Egidi der Chriechn
was geporn + vnd het
sein erb gar verchorn
durch die hmulichn vorme
wie er wer von chunigs chinne
Seines erbes er sich verwarich
Got zediennen er phlaitch
Peide nacht vnd tag
Got mit drist er vom lag
Dar er vnd got verschiecht dass
Daz er gen im nicht was laz
Wann er genad vom manich stet
Dudem siechn durch in tet
Wann ein siech cham zu im
Vnd chlait im die not sein
Den leit er seinem reich am
Der gie gemüt da von dann
Durch het ein nat einem man
Gepezzem daz er wann
Der cham zu Egidio
Den machet er gesmit do
Durch eines tages es ergie
Do er von got ein messam vie
Daz man ein menschn prachte dan
Daz het der teufl liezzem gar
Vnd gerten hilf durch got
Egidius der teufl gepot
Daz er fir palde vom dann
Vnd liez in mit fride gan
Daz gespracht alspalde do
Daz menschwart ledig vn fro
Des saitn sy im grozzn danch
Egidius sein messsaumch
Doch vorcht er sere
Dauon weltleich ere
Daz got zauchn durch in tet
Er fir von dann vnd stet
Er wolt ein einsidel sein
Er cham zu dem mer hin
Vnd was in d vnchuste do
Im cham eines tages so
Daz er sach auf daz mer
Vnd sach den wint ane wer
Einem chiel wessn hi vn dar
Die lerot warm erzaget gar
Der Mosparm was zepresn in
Si hetn zu lebn chamem sin
Doch do er ir not ersach
Zu got er sein gepet sprach
Vmb die laudign vormer
Got halfen da von ir swer
Er fiert sy selb mit fride dann
Durch Egidiu seinem man
Im gelaub er da nicht leugner
Den chnechtlich chert er
Vnd cham in das Chunichreich
Ze dal da er sich
Enthielt nach got zwain Jar